



Unsere Song-Gruppe am 1. Mai 1973.

Foto: Wittkopp

## Ein Ehrentag für die Feuerwehr

Bereits in der Vergangenheit hatten die Kameraden unserer freiwilligen Feuerwehr in Übungen, aber auch in Brandfällen bewiesen, daß es ihnen mit ihrer verantwortungsvollen Arbeit ernst ist. So konnten nach zielstrebigem Ausbildung im Sommer 1970 das Ausbildungsziel der Leistungsstufe III der freiwilligen Feuerwehr der Betriebe und gleichzeitig ein meßbarer Leistungsstand erreicht werden.

Wie erkämpfen wir die Parameter der Leistungsstufe III? Diese Frage wurde auf den Sitzungen der Wehrleitung leidenschaftlich diskutiert. Objektive Schwierigkeiten standen entgegen; vor allem fügte das Ausscheiden bewährter Kameraden, sei es durch Alter, Krankheit, Einberufung zur NVA oder Verlassen der TU, uns erhebliche Verluste zu. Aber kapitulieren steht nicht im Vokabularium einer Feuerwehr.

Durch verständnisvolle Unterstützung der Universitätsleitung und des Hauptbrandchutzverantwortlichen Genossen Ebert, dank dem zöhen Willen der verbliebenen und neu geworbenen Kameraden und nicht zuletzt dem unermüdeten Einsatz und den erzieherischen Fähigkeiten des ehrenamtlichen Wehrleiters Kamerad Beer gelang es, die Wehr über ihren bisher erreichten Stand hinaus zu einer schlagkräftigen Einheit zu entwickeln. Nach intensiv genutzten Ausbildungsstunden und Einsatzübungen, die an Härte und Disziplin eines jeden Kameraden gesteigerte Anforderungen stellten, kam der 18. April heran, der Tag, an dem die Wehr ihr Können beweisen sollte.

Der Morgen begann mit kalten Regenschauern. Genosse Dr. Müller, Genosse Ebert und die Kameraden der Wehrleitung Beer, Krücke und Wagner warteten ein wenig fröstelnd auf das Erscheinen der Prüfungskommission. Es gab eine große und freudige Überraschung, als zuerst der 1. Prorektor unserer Universität, Genosse Professor Dr. Ing. habil. Mosch, eintraf und sein Erwarten über einen guten Erfolg der Prüfung zum Ausdruck brachte. Er begrüßte gemeinsam mit der inzwischen erschienenen Prüfungskommission, Genosse Hauptmann der Feuerwehr Pätzold und Genosse Leutnant der Feuerwehr Köhler, die angetretene Mannschaft und nahm die Meldung des Wehrleiters entgegen. Diese, wenn auch arbeitsbedingt nur kurzzeitige Teilnahme des 1. Prorektors wird von der gesamten freiwilligen Feuerwehr als ein Beweis des Interesses und der Anerkennung gewürdigt und gleichzeitig als gutes Omen für eine weitere Förderung der Belange der freiwilligen Feuerwehr durch die Universitätsleitung angesehen.

Anschließend wurde auf dem Sportplatz Nöthnitzer Straße die von Kamerad Wagner geleitete Grundübung von der Kommission mit Note 2 bewertet. Für die nachfolgende Einschätzung der theoretischen Parameter für die Leistungsstufe II wurde als Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen der Vorsitzende der Arbeitsschutzkommission, Dr. Gutbier, hinzugezogen. Aus Frage und Antwort ergab sich, daß insgesamt auch die gesellschaftliche Arbeit der Wehr mit gut zu bezeichnen ist.

Bei der Einsatzübung am Nachmittag war ein Brand der Tischlerei Nöthnitzer Straße angenommen, wobei das Übungsobjekt der Gruppe vorher nicht bekannt war. Alarmierung und Einsatz liefen ab „wie bei der Feuerwehr“. Es wurden sehr gute Zeiten erreicht. Bei der Auswertung, in deren Verlauf viele Hinweise, aber auch helfende Kritik von den Genossen des VPKA gegeben wurden, stellte Genosse Hauptmann Pätzold fest, daß auch hier die Parameter voll erreicht sind, und erkannte im Auftrag des Leiters des VPKA Dresden – Abteilung Feuerwehr – der Freiwilligen Feuerwehr der TU die Leistungsstufe II zu.

Nach diesem Höhepunkt drückte er dem Wehrleiter, Kameraden Beer, den verdienten Dank und die Anerkennung für die von der Gruppe gereigte Leistung aus. Dank verdienen auch Genosse Hauptmann Pätzold, dessen ruhige, besonnene Art keine Prüfungspsychose aufkommen ließ, und die Kollegen der Tischlerei, die sich voll Verständnis für die Übung zur Verfügung stellten.

Mit berechtigtem Stolz werden die Kameraden nunmehr das Emblem der Leistungsstufe III gegen das der II auswechseln. Aber mit dieser Außenwirkung ist es nicht getan. Für alle Kameraden ist die Qualifikation eine hohe Verpflichtung, sich noch besser als bisher für die Bewahrung unseres Volkseigentums, besonders der in unserer TU investierten Werte, vor Brandschäden einzusetzen.

Wölfel



## Subbotnik in der Dresdner Heide

Die Gewerkschaftsgruppe 12/3 der Sektion Energieumwandlung – Lehrgebiet Thermodynamik – führte am 5. Mai 1973 geschlossen einen Subbotnik in der Dresdner Heide durch. Gemeinsam mit den Arbeitern des staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes pflanzten wir Kiefern. Auf diese Weise trugen wir zur Beseitigung der umfangreichen Sturm- und Schneebruchschäden bei. Alle Kollektivmitglieder waren mit Freude und Elan bei der Arbeit. Der Einsatz trug zur weiteren Festigung unseres Kollektivs bei. Der Erlös des ganztägigen Subbotnika

wurde auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen.

H. Worms, Vertrauensmann

## „Betriebsausflug zu dritt“ beantwortet

Auf die Glosse „Betriebsausflug zu dritt“ in der UZ 7/73, Seite 5, erhielten wir folgende Antwort:

An den betreffenden Stahlchränken wurden mehrere Arbeiten durchgeführt:

1. Anbringung von Einlegeböden.
2. Verschließen von etwa 70 Löchern in den Seitenwänden.
3. Farbspritzen.

Punkt 1 hätte im Rektorat durchgeführt werden können. Die Punkte 2 und 3 mußten in der Zentralwerkstatt erledigt werden, da erstens das Einschlagen der Niete mit starker Lärmentwicklung verbunden war und zweitens das Spritzen in unserer Farbspritzanlage erfolgen sollte.

Darum erschien und erscheint uns auch heute noch der Transport der Stahlchränke gerechtfertigt.

Im übrigen bedauern wir selbst die dezentrale Lage unserer Zentralwerkstatt und die oftmals damit im Zusammenhang stehenden Schwierigkeiten.

Dipl.-Ing. Heyne,  
Leiter der Zentralwerkstatt

## Mit dem Dampfer in den Mai

Die Gewerkschaftsleitung der TU Dresden hatte für ihre Arbeits- und Gewerkschaftsveteranen für den 2. Mai eine Dampferfahrt organisiert. Von Musik und Frohsinn begleitet ging es elbaufwärts, vorbei am Blauen Wunder, dem Schloß Pillnitz mit seinen Gärten und Museen, nach Pirna, dann weiter in die sächsische Schweiz vorbei an Wehlen, an der Bastei und Rathen bis Königstein und zurück.

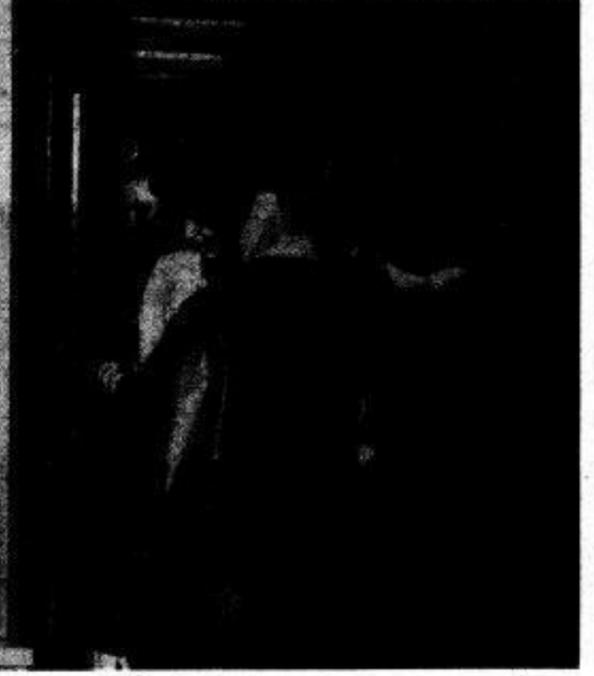
In Rathen hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Dieser Tag, reich an Naturschönheiten, wird uns lange in freudiger Erinnerung bleiben, nicht zuletzt auch wegen der liebenswürdigen Bedienung.

Der Universitätsgewerkschaftsleitung der TU und der Veteranen-AGL, besonders Professor Dr. Nicko und Kollegen, aber auch allen anderen Helfern sei für das Gelingen dieser Fahrt uns zur Freude nachträglich herzlich Dank ausgesprochen.

Hans Grahl

## Mitteilung der Redaktion

Wegen der Veröffentlichung der Prämiennormen können wir in dieser Ausgabe nicht alle Beiträge veröffentlichen, die uns in der letzten Zeit zugegangen sind. Wir bitten um Verständnis.



## Geschenke für das Festival

Am 3. Mai 1973 eröffnete der stellvertretende Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Kollege Krieseler, eine Vitrinenausstellung im Georg-Schumann-Bau mit Geschenken für die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten.

Bereits am 2. Mai 1973 hatte der Vorsitzende der UGL, Professor Dr. Nicko, dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Dr. Nowarra einen Scheck im Werte von 3 000 Mark von der Gewerkschaftsorganisation der Technischen Universität Dresden überreichen können.

An den Geschenken für die Ausstellung arbeiten die Mitglieder der beiden Textilsirkel unter Leitung der Kolleginnen Pfeil und Fürst, des Zirkels für Drechseln und Holzgestaltung unter Leitung des Kollegen Freund sowie des Mal- und Zeichensirkels unter Leitung von Kollegen Majores.

Alle ausgestellten Arbeiten zeugen nicht nur von der großen Bereitschaft, die jedes Mitglied bewiesen hat, sondern gleichfalls vom hohen Stand des Könnens, wobei zweifelsohne erst die sachkundige Anleitung und die kollektive Zusammenarbeit gewährleistet, daß so qualitativ hochwertige Erzeugnisse entstanden.

In jedem Stück, das wir ausgestellt sehen, widerspiegeln sich Freude am Schaffen, Fleiß, Können und vor allem Arbeit, ernst zu nehmende gesellschaftlich wichtige Arbeit. Ob es die werkgerecht in Holz gefertigten Modelle des Filmtheaters an der Prager Straße in Dresden oder die Holzleuchter, die nach originalen Vorlagen geformten Trachtenpuppen oder Siebdrucke, die Applikationen oder Druckgraphiken sind, um nur einiges zu nennen, immer zeigen sich diese Qualitätsmerkmale.

Ein Teil von ihnen wird den Weg in die Weltfestspielstadt Berlin nehmen, ein weiterer wird zur Festveranstaltung am Anlaß des 20. Jahrestages der Gewerkschaft Wissenschaft im Otto-Buchwitz-Seeal am Geschenkbau der X. Weltfestspiele verkauft. Der Erlös geht der FDJ zu.

Auch diese Volkskunstarbeiten beweisen, daß die X. Weltfestspiele in der Hauptstadt unserer DDR nicht nur das Festival unserer Jugend, sondern aller Bürger unseres sozialistischen Staates sind und jeder von uns sich der Verantwortung bewußt ist, daß wir im Juli und August Gastgeber für die fortschrittliche Jugend der Welt sein werden.

Gwendolin Schulz  
Sechsbearbeiterin für Kultur der UGL

## Die TU-Buchhandlung empfiehlt:

**KLEINES POLITISCHES WÖRTERBUCH** 2 überarbeitete und erweiterte Auflage, 12,80 Mark. Dieses „Politische Nachschlagewerk für jedermann“ ent-

stand aus Bedürfnissen der Praxis, des täglichen Lebens, des Lernens und der Arbeit in unserer Republik.

**GENESTAND UND METHODE DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN POLITISCHEN ÖKONOMIE** von A. Lemmnitz, 1,50 Mark.

**PRODUKTIVKRAFT WISSENSCHAFT IM SOZIALISMUS** von H. Seickert, etwa 20 Mark.

Der Autor untersucht die Effektivität der Wissenschaft und der wissenschaftlichen Forschungen in direktem Zusammenhang mit der Überführung der Forschungsergebnisse in die Produktion (erscheint in Kürze).

**LEXIKON DEUTSCHFRÄCHIGER SCHRIFTSTELLER** von den Anfängen bis zur Gegenwart. Band 1 A – F 15 Mark (Band 2 erscheint voraussichtlich Ende 1973).

**KONZERTBUCH** Band 1 A – F Orchestermusik (Band 2 erscheint Ende 1973, Band 3 erscheint 1974) 10 Mark.

**BRECHT, B.: WERKE IN 3 BÄNDEN** Zusammen 57 Mark.

Diese repräsentative Auswahlgabe enthält zwölf der wichtigsten Stücke, alle Gedichtsammlungen, eine Auswahl aus dem erzählerischen Werk mit sämtlichen „Kalendergeschichten“,

den „Geschichten vom Herrn Keuner“ und den „Flüchtlingsgesprächen“ sowie wesentliche Texte vor allem aus dem „Schriften zum Theater“ und den „Schriften zur Literatur und Kunst“.

**DER LETZTE SOMMER** von K. Simonow, 11,40 Mark.

Dieser Roman setzt Simonows Zyklus über den zweiten Weltkrieg fort und schließt ihn ab. Aus diesem Zyklus ebenfalls lieferbar:

**DIE LEBENDEN UND DIE TOTEN** 9,80 Mark.

**DIE TOTEN BLEIBEN JUNG** von A. Seghers, 10,50 Mark.

**DER SCHNEESTURM** von A. Puschkina, 5,80 Mark.

Erzählungen, Märchen und Gedichte, Spannung, leidenschaftliche Charaktere, Spott und flammender Zorn gegen zaristische Willkür lassen die Erzählungen, Märchen und Gedichte des russischen Klassikers zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Aus Reclams Universal Bibliothek bieten wir Ihnen an: GULLIVERS REISEN von J. Swift, 2,50 Mark.

**DER AUFRÖHRER** von J. Valles, 2,50 Mark.

**MÄRCHEN UND GESCHICHTEN** von Andersen, 2,50 Mark.

**KOMMATA DER WELTGESCHICHTE** Stücke von Ch. Grabbe, 3 Mark.

**MENSCHHEITSDÄMMERUNG** Versdichtung, 2,50 Mark. Ein Dokument des Expressionismus.

Ihre Bestellung erbitten wir schriftlich. Informieren Sie sich bitte über unser weiteres Angebot in unserer Volksbuchhandlung oder bei Ihrem Vertriebsmitarbeiter.